

Fürther Nachrichten vom 10.02.2015

Uni-Baupläne im Südstadtpark schüren Unruhe FN 10.2.15

Erweiterung der Wilhelm Löhe Hochschule alarmiert Anwohner — Ruf nach der Prüfung von Alternativen

VON VOLKER DITTMAR

FÜRTH – Das Tauziehen um die geplanten Erweiterungsbauten der Wilhelm Löhe Hochschule im Südstadtpark wird härter. Kurz vor der Beratung am Mittwoch im Bauausschuss haben 100 Anwohner und der Bund Naturschutz am Montagabend gegen die Entwicklung protestiert.

Auf dem Xylokastrplatz unweit der Hochschule in der umgebauten Schickedanzvilla mitten im Park wurde der Ruf nach Alternativen für die Erweiterung in der 100000 Quadratmeter großen Grünfläche laut. Ein Grundstück dazu hat sich die Stadt, wie berichtet, bereits gesichert. Es liegt hinter dem nahen Heizkraftwerk der infra, ist aber mit Öl und Chemikalien der US-Army belastet.

Wie der städtische Umweltschutzexperte Jürgen Tölk auf Anfrage der *Fürther Nachrichten* erläutert, wird das Grundwasser dort schon seit zwei Jahrzehnten gereinigt. Ursprünglich

mit Anlagen, die in einem Zelt auf dem Grundstück selbst aufgebaut waren, jetzt mit einer in zwei Containern auf dem Gelände des Heizkraftwerks untergebrachten Apparatur.

Darüber hinaus arbeite man gerade an einem Verfahren, um die Giftstoffe mit einer Speziallösung zu binden, die ins Grundwasser eingeleitet wird. Wie lange diese Reinigung noch dauern wird, vermag Tölk nicht abzusehen. Grundsätzlich ließe sich das Areal schon jetzt bebauen, allerdings müsse dabei auf die Sanierung Rücksicht genommen werden. Konkret müsse die eine oder andere Messstelle im Neubau untergebracht werden.

Nachdem der Baukunstbeirat seine Bedenken gegen den Anbau zurückgezogen hat – wie berichtet, hatte Architekt Gerhard Guggenberger zuvor den riegelförmigen Baukörper in zwei durch einen Glastrakt verbundene Würfel aufgeteilt –, soll der Bauausschuss dem Vorhaben nun mit einer Befreiung vom Bebauungsplan grünes Licht signalisieren. Dagegen pocht

der Bund Naturschutz auf ein für die Bürger transparentes Änderungsverfahren des Bebauungsplanes. Schließlich handle es sich bei der vorgesehenen Verdopplung der bisherigen Hochschulfläche von 1200 Quadratmeter um einen erheblichen Zuwachs.

In der Beschlussvorlage heißt es, die Stadt habe bereits bei der Gründung der Universität baulichen Erweiterungen an der Schickedanzvilla zugestimmt, ohne dass seinerzeit konkrete Baupläne bestanden. Gegenüber den *FN* schränkt Oberbürgermeister Thomas Jung allerdings ein, dass es sich nur um eine nicht rechtsverbindliche Absichtserklärung gehandelt habe.

Während die CSU-Stadtratsfraktion die Hochschulerweiterung nachdrücklich unterstützt, sieht die SPD noch Beratungsbedarf. Sie hat Hochschulkanzlerin Sabine König in zwei Wochen zum Gespräch eingeladen. Für das Vertagen der Entscheidung plädieren indes die Grünen. In ihren Augen sind Alternativstandorte noch nicht genügend geprüft worden.

Wie Jürgen Zerth, Leiter des Forschungsinstituts IDC als Keimzelle der Universität, erläutert, ist der geplante Hochschulausbau auf 550 Studenten ausgelegt. 2009 war noch von 250 Studenten die Rede, 2011 von 400. Derzeit besuchen 75 dauerhaft Studierende und 150 Wochenendstudenten die Einrichtung. Weil der Platz in der denkmalgeschützten Villa nicht mehr ausreicht, müssen bereits externe Räume angemietet werden.

Ein Teil der für den Anbau benötigten Parkflächen gehört bereits der Diakonie Neuendettelsau als Träger der Privathochschule. Der Bund, der Fürth das ehemalige Kasernengelände nach dem Abzug der Amerikaner 1995 zur Besiedlung überlassen hatte, muss dem Vorhaben noch zustimmen. Der Nürnberger Parkarchitekt Gerd Aufmkolk hat keine Bedenken. Ganz im Gegensatz zu vielen Anwohnern, die um ihre Grünfläche bangen.

① Mehr zur Versammlung unter: www.fuerther-nachrichten.de